

DBU Naturerbe Kühnauer Heide



Auf einem Blick

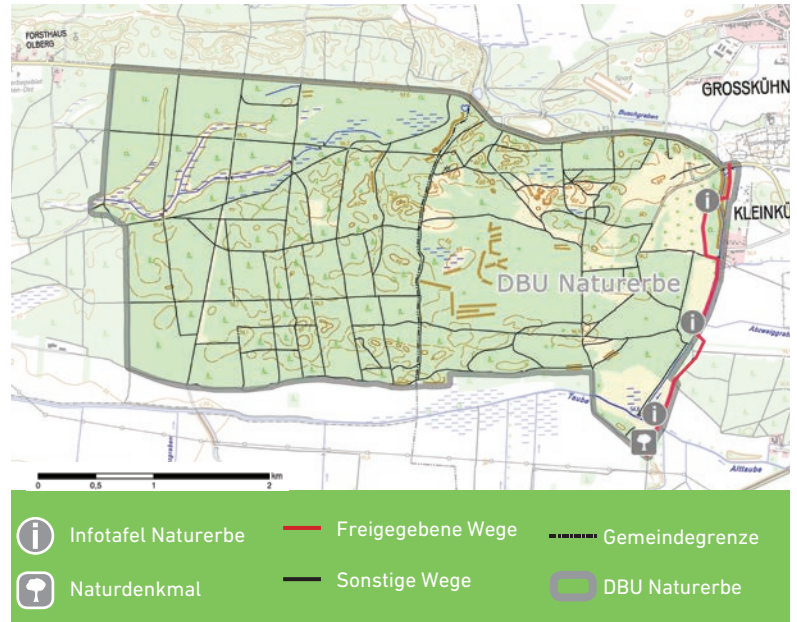
Größe: rund 950 Hektar

Lage: erstreckt sich von Dessau bis in den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, westlich von Dessau-Roßlau

Teilgebiete: Osten: Bestand junger Birken, Aspen, Kiefern und alter Eichen
Westen: vorwiegend Kiefernwälder

Arten:
Pflanzen: Birken, Eichen, Aspen, Gottesgнаденkraut, Silbergras, Rentierflechten, Farne, Moose
Tiere: Kranich, Milan, Seeadler, Schwarzstorch, Pirol, Schwarzspecht, Wespenbusard, Ziegenmelker, Neuntöter, verschiedene Schnepfenarten, Eremit, Hirschkäfer, Eichenbock, Zauneidechse, Ringelnatter

Kontakt: Bundesforstbetrieb Mittelbe, Telefon 034243 | 2869-0



Historisches

Seit 1938 nutzte das Militär die Fläche als Schieß- und Panzerübungsplatz – auch um Motoren und Flugzeuge zu testen, die in den nahegelegenen Junkerswerken während des Zweiten Weltkriegs hergestellt wurden. Zum Kriegsende wurden Übungsplatz und Rüstungskonzern massiv bombardiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die Fläche von 1956 bis zur Wende 1990 sowjetischen Streitkräften als Panzerübungsplatz. Aufgrund der Munitionsbelastung sind fast alle Teile der Kühnauer Heide bis heute nicht für Menschen zugänglich.

Die Fläche heute

Die Kühnauer Heide ist geprägt von Eichen-Kiefernwäldern und Offenlandlebensräumen wie Binnendünen und basenreiche Sandrasen. Eine Vielfalt von Biotopen wie Flutrinnen, Senken, Lachen alter Elbarme, die temporär Wasser führen, Tümpel, Heiden und flache Höhenrücken bietet wertvolle Lebensräume. Teile des Offenlandes werden durch weidende Schafe gepflegt. Die Kiefernwälder sollen sich zu strukturreichen Mischwäldern entwickeln, standortfremde Baumarten werden gezielt entnommen. Die Eichenwälder werden sich selbst überlassen, um natürlich weiter zu wachsen. Der Fürst-Franz-Radwanderweg durchquert ein Stück der Kühnauer Heide im Osten.

Die DBU-Naturerbefläche ist Teil des Biosphärenreservates Mittelbe.



Binnendünen

Die Silbergrasfluren auf dem ehemaligen Schießplatz wachsen auf lockerem Sand und auf Binnendünen. Diese sollen geschützt und verbessert werden.

Foto: © Bundesforst

Totes Holz bedeutet Artenreichtum

Höhlenbäume, alte und abgestorbene Bäume sind Biotope. Ein abgebrochener Ast in der Baumkrone, eine mit Wasser gefüllte Mulde in einem Baumstumpf: Alt- und Tothölzer beheimaten seltene Pilze, Moose und Flechten und auf sie spezialisierte Tierarten wie holzbewohnende Käfer. Jeder Unterschied in Holzbeschaffenheit, Zersetzungsgrad, Dicke oder Berindung schafft jeweils einen eigenen Mikrokosmos.



Foto: © Egbert Brunn

Kranich

Kraniche leben in sumpfigen Landschaften wie hier und nisten gern in Auenwäldern. Wenn die eindrucksvollen 1,20 Meter großen Vögel gen Süden in ihre Winterquartiere ziehen, kann man von Weitem ihre Rufe am Himmel hören.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Erlenbruch

Die nassen, sumpfigen Erlenbruchwälder mit den typischen Schwarzerlen sind in Deutschland selten gewordene, wertvolle Lebensräume – etwa für die Gelbbauchunke.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Schafbeweidung

Durch die Schafbeweidung wird die Fläche offen gehalten.



Foto: © Tom Kirsche

Hirschkäfer

Hirschkäfer sind in Deutschland höchst selten. Die größten Käfer in Mitteleuropa benötigen den Saft sehr alter Eichen. Nur die Männchen haben »Geweih«, um miteinander zu kämpfen.

Gottesgnadenkraut

Das Gottesgnadenkraut mit seinen weißen Blüten ist selten geworden. Es bevorzugt Standorte, die gelegentlich überschwemmen, Röhrichte, Feuchtwiesen oder trockenfallende Gewässer.



Foto: © Uwe Füllhaas / DBU Naturerbe GmbH

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbestandorte werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2012 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Kühnauer Heide. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbestandorte verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Hunde sind an der Leine zu führen.
Gefahr durch Munitionsbelastung!**

Das Verlassen der gekennzeichneten Wege ist nicht gestattet.